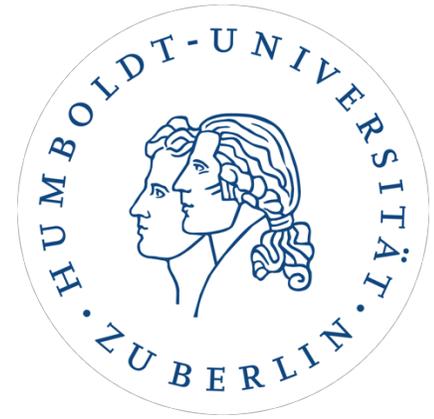


Unterricht öffnen und Lernen personalisieren – mit Blended Learning, jenseits von Mythen und Formalismen

4. Netzwerktreffen im Schulversuch „Blending4Futures“
am 27.11.2024 an der Hermann-Scheer-Schule

Nach dem inhaltlichen Impuls folgt eine Stationenarbeit. Über die Funktion
Darstellung>Inhaltsverzeichnis kann man direkt zu den einzelnen Stationen springen.
Sofern nicht anders angegeben ist das Material lizenziert unter CC BY 4.0 international:
van Meegen & Casper (HU Berlin)
Die Urheber*innen der Praxisbeispiele finden sich unten auf den Materialien.



Dr. Marc Casper
Anna van Meegen

Humboldt-Universität
zu Berlin
Institut für
Erziehungswissenschaften
Arbeitsbereich
Wirtschaftspädagogik

Personalisiert – Person – persönlich



1

Wann wird etwas für
Sie *persönlich*?

2

Was heißt das für's
Lernen?

„Personalisiert“ wird etwas, wenn ...



- ┌ ... Angebote und Entscheidungsfreiheiten bestehen, die es mir ermöglichen, etwas für mich persönlich möglichst stimmig zu gestalten.
- ┌ ... ich das Gefühl habe, gesehen und gemeint zu sein.
- ┌ ... ich Hinweise bekomme, die auf mich zugeschnitten sind.

(Miss-)Verständnisse Personalisierten Lernens

- ▮ Die Verantwortung für das **schulische Lernangebot** liegt bei den Lehrkräften. Die Lernenden übernehmen (zunehmend) Verantwortung für die Gestaltung ihres **Lernprozesses**.
- ▮ Personalisiertes Lernen bedeutet **nicht „alleine lernen“**, sondern **selbst lernen**. Ohne Interaktion entsteht kein Gefühl der „Persönlichkeit“ (#gesehen-werden).
- ▮ Im Kontext schulischen Lernens geht es darum, „so gut wie möglich“ zu personalisieren. Lernende können *nicht* alles selbst entscheiden (Rahmenlehrpläne und Prüfungsordnungen), aber es gibt **Entscheidungsspielräume** für die Lernenden, die es sich zu erkunden lohnt.
- ▮ Leitfrage: Wie kann Schule durch Personalisierung zu **stimmigeren Lernerfahrungen** führen?

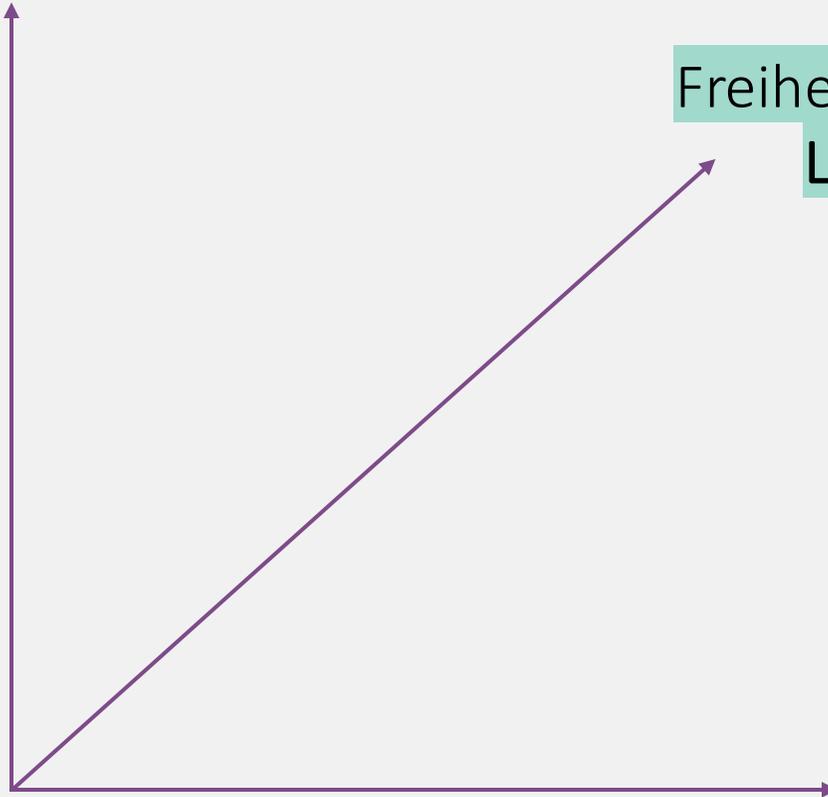
Personalisiert und stimmig (vgl. Schulz von Thun 1998)

		Der Situation	
		entsprechend	nicht entsprechend
Mir selbst	gemäß	stimmig	daneben
	nicht gemäß	angepasst	verquer

Wege zu personalisiertem Lernen: Entwicklungspfade statt Quantensprünge!



Freiheitsgrade
im Ort



Freiheitsgrade in den
Lernhandlungen

Freiheitsgrade
in der Zeit

Was lerne ich wann
und wo?

Personalisiertes Lernen als Anspruch und kontinuierlicher Auftrag



„Ich bitte Sie, basierend auf diesen Vorarbeiten, den Weg weiterzugehen und in Ihren Schulen bis zum Ende des nächsten Schuljahres 2024/25 (31.07.2025) in mindestens einem Bildungsgang personalisiertes Lernen für Ihre Schülerinnen und Schüler zu realisieren und dieses Entwicklungsvorhaben in Ihrem Schulprogramm zu verankern.“

Mirko Salchow am 18.12.2023 im Rahmen der Strategietagung „Personalisierte Lernkultur“ im Hotel „Rossi“

Orientierung: Wilbers aus Perlen (2021)

Sechs Merkmale personalisierten Lernens

- | | | | |
|---|--|---|---------------------------------------|
| 1 | Umfassende Orientierung an fachlichen und personalen Kompetenzen | 4 | Nutzung digitaler Lernmedien |
| 2 | Erfassung der Lernausgangslage und individuelle Förderung | 5 | Sichtbarmachung von Lernfortschritten |
| 3 | Selbstgesteuertes Lernen | 6 | Geteilte Verantwortung für das Lernen |

Wer Blended-Learning-Formate entwickelt und erprobt, hat sich bereits auf den Weg zu einer personalisierten Lernkultur gemacht.

Arbeitsdefinition der SenBJF (nach Stebler et al. 2018)



Personalisiertes Lernen				
Angebotshandeln der Lehrperson		Stärkung der Personalität der Lernenden		
Unterrichtsangebot an die personalen Bildungs- und Lernvoraussetzungen von Lernenden und Lerngruppen anpassen	Als Lehrperson und als Lerngemeinschaft bildend und unterstützend wirken (Lerndialog und Zusammenarbeit)	Personale und soziale Kompetenzen aufbauen, Schüler/innen in ihrer Persönlichkeit ganzheitlich fördern	Selbstgesteuertes Lernen auf eigenen Wegen ermöglichen	Selbstverpflichtung zu Anstrengung und Übernahme von (Mit-) Verantwortung für zielerreichendes Lernen
Nutzung digitaler Medien und Technologien				

Stebler, R./Pauli, C./Reusser, K.: Personalisiertes Lernen. Zur Analyse eines Bildungsschlagwortes und erste Ergebnisse aus der perLen-Studie – In: Zeitschrift für Pädagogik 64 (2018) 2, Seite 159 - 178

Merkmale Personalisierten Lernens

(Wilbers 2021, S. 27)



Sechs Merkmale personalisierten Lernens

1

Umfassende Orientierung an fachlichen und personalen Kompetenzen

2

Erfassung der Lernausgangslage und individuelle Förderung

3

Selbstgesteuertes Lernen

4

Nutzung digitaler Lernmedien

5

Sichtbarmachung von Lernfortschritten

6

Geteilte Verantwortung für das Lernen

Personalisiertes Lernen erkunden

- ▮ Wo erfüllen wir im Schulversuch bereits Merkmale des personalisierten Lernens?
- ▮ Wo wäre es dienlich, genauer hinzuschauen?



Sechs Merkmale – Sechs Stationen

15' pro Station, Pause zur Halbzeit

1. Wilbers verstehen: Das Merkmal erklärt

Worum geht's hier?
Was ist mir vertraut, was neu?

2. Kontroverser Diskussionsimpuls
mit HU-Nerdbox

Diskutiert miteinander und nutzt
die HU-Nerdbox zum "abnerden"!

3. Umsetzungsbeispiele

Gewinnt Inspiration und ergänzt eigene Beispiele
von euch (Moderationskarten mit Schulstickern)!
Schreibt dazu auch konkrete Formulierungsbeispiele:
Was genau sagt oder schreibt ihr euren
Schüler*innen? („in Anführungszeichen“)



WILBERS VERSTEHEN

Umfassende Orientierung an fachlichen und personalen Kompetenzen

Personalisiertes Lernen in der Berufsbildung zielt nicht nur auf die Fachkompetenz, sondern auch auf die personale Kompetenz ab. Eine besondere Bedeutung spielt auch die Förderung der Selbstregulationskompetenz. Im Sinne der KMK umfasst die personale Kompetenz die Selbst- und die Sozialkompetenz (KMK, 2018): Dabei bedeutet Selbstkompetenz die „Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln“ (S. 15). Sozialkompetenz umfasst die „Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen“ (S. 15).

Wilbers, Karl (2021). Personalisiertes Lernen in der Berufsbildung: Konzept und Reformleitbild. In: Perlen 4.0. Neue Lernkultur durch personalisiertes Lernen in der Berufsschule. Werkstattbericht aus dem Schulversuch. S. 27-31.

„Was können wir heute noch erwarten, was Schüler*innen in unseren Bildungsgängen schon an personalen Kompetenzen mitbringen? Was sehen wir als unsere Aufgabe, unser Angebot, worin wir sie fördern wollen und können? Wo liegen die Grenzen dessen, was wir noch „nachholen“ können?“



IMPULS ZUM DISKUTIEREN

Umfassende Orientierung an fachlichen und personalen Kompetenzen

HUMBOLDT NERDBOX



Umfassende Orientierung an fachlichen und personalen Kompetenzen

„Wir leben in einer Welt, in der junge Menschen nachweislich zunehmend unter Einsamkeit und psychosozialen **Belastungen** leiden. Dafür kann es viele Gründe geben: ein krisenhaftes, unsicheres Weltgeschehen, Jugend unter „social distancing“ in der Pandemie, veränderte Familienstrukturen, ein Überfluss an medialen Angeboten, die Kontakt simulieren, aber eher zur Entfremdung zwischen Menschen beitragen (Rosa 2016). Sich **selbst- und sozialkompetent** durch diese Welt zu bewegen ist keineswegs trivial! Die Schule als zivilgesellschaftliche Institution wird zunehmend in die Pflicht genommen, wenn andere Orte zur Förderung dieser Kompetenzen für Jugendliche erodieren. Aber auch ein OSZ ist keine Wundertüte! Relevant ist die Frage: Welche personalen Kompetenzen braucht es für fachkundiges Handeln? Genau diese „notwendigen“ personalen Kompetenzen müssen ausdrückliche und an Schüler*innen kommunizierte Ziele sein. Sie dürfen nicht vorausgesetzt, sondern müssen gezielt gefördert werden. Sie sind keine Sahnehäubchen, sondern **integrativer Bestandteil der Handlungskompetenz** (Wer nie rechtzeitig beim Kunden ist, dem nützt auch sein Fachwissen nicht).

1. Ausbildungsjahr Friseur: Lernfeld 3, LS 3.5 Thema: Arbeitspläne und Behandlungskonzepte

Stufe → Kompetenzen RLP ↓	A Reproduktion (Kennen)	B Reorganisation (Verstehen und Anwenden)	C Transfer und Problemlösung (Übertragen und Bewertung)
Anamnese und Diagnose (stellen den Haar- und Kopfhautzustand fest, übertragen die Daten in eine Kundenkartei)	Ich kann <u>kriteriengeleitet</u> eine Haar- und Kopfhautdiagnose beschreiben .	Ich kann eine Haar- und Kopfhautdiagnose durchführen .	Ich kann den Haar- und Kopfhautzustand beurteilen .
	Ich kann relevante Inhalte aus einem Diagnoseplan herausarbeiten .	Ich kann meinen eigenen Diagnoseplan anwenden .	Ich kann meinen eigenen Diagnoseplan auf Anwendbarkeit prüfen .
Haarpflege (führen Reinigungs- und Pflegemaßnahmen durch ; exemplarisch <u>Arbeitsplan</u> für Kopfhautmassage und Haarmaske)	Ich kann Präparate für die Haarpflege nennen .	Ich kann Präparate auswählen und den Nutzen für die Kunden herausstellen .	Ich kann Präparate <u>begründet</u> auswählen und deren Nutzen erörtern .
	Ich kann Arbeitsmittel für meinen Arbeitsplatz nennen .	Ich kann meinen Arbeitsplatz einrichten .	Ich kann meinen Arbeitsplatz selbstständig gestalten .
	Ich kann Arbeitstechniken für Reinigungs- und Pflegemaßnahmen nennen .	Ich kann Arbeitstechniken für Reinigungs- und Pflegemaßnahmen erläutern .	Ich kann selbstständig Arbeitstechniken für Reinigungs- und Pflegemaßnahmen beurteilen .
	Ich kann <u>Kriterien</u> für einen Arbeitsplan benennen .	Ich kann <u>nach Kriterien</u> einen Arbeitsplan erstellen .	Ich kann selbstständig Arbeitspläne gestalten .
Behandlungskonzepte (erstellen Behandlungskonzepte zur Haar- und Kopfhautpflege)	Ich kann ein Behandlungskonzept für ein Modell unter Anwendung einer Vorlage erstellen .	Ich kann Behandlungskonzepte für alle Modelle unter Anwendung <u>einer Vorlage</u> erstellen .	Ich kann selbstständig Behandlungskonzepte erstellen und auf andere Kunden übertragen .
Prozessübergreifende Lern- und Arbeitstechniken 1 Arbeitshandeln effektiv organisieren (Methodenkompetenz)			
Zeit- und Arbeitsplanung (<u>reflektieren</u> Arbeitsplanung)	Ich kann meine Zeit- und Arbeitsplanung und mein Vorgehen mit Hilfe von Leitfragen benennen .	Ich kann meine Zeit- und Arbeitsplanung und mein Vorgehen erklären .	Ich kann meine Zeit- und Arbeitsplanung selbstständig reflektieren .
Prozessübergreifende Lern- und Arbeitstechniken 2 Informationen erschließen, aufbereiten und nutzen (Deutsch)			
Beratungsgespräche (<u>Argumentationstechniken</u>)	Ich kann <u>Kriterien</u> für Beratungsgespräche nennen .	Ich kann <u>kriteriengeleitet</u> Beratungsgespräche durchführen .	Ich kann selbstständig Beratungsgespräche durchführen .
Prozessübergreifende Lern- und Arbeitstechniken 3 selbständig lernen (Lernkompetenz)			
Lernausgangslage	Ich kann <u>mit Hilfe der Lehrkraft</u> mein Wissen angeben und Maßnahmen ergreifen .	Ich kann wahrheitsgemäß mein Wissen angeben und das <u>zugewiesene Material</u> bearbeiten .	Ich kann wahrheitsgemäß mein Wissen prüfen und selbstständig Maßnahmen ergreifen .
Bewertungen (<u>Analysieren und Reflektieren</u>)	XXX	Ich kann die digitalen Produkte <u>nach Kriterien</u> bewerten .	Ich kann die digitalen Produkte bewerten .

1. Ausbildungsjahr Friseur: Lernfeld 3, LS 3.5 Thema: Arbeitspläne und Behandlungskonzepte

Digitale Kompetenzen	
Arbeitspläne, Behandlungskonzepte, Video-demonstrationen <i>(Produzieren und Präsentieren; Problemlösen und Handeln Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen)</i>	Ich kann Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten anwenden und bewerten .
	Ich kann digitale Werkzeuge kreativ anwenden und passende Werkzeuge zur Lösung identifizieren .
	Ich kann digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen .
	Ich kann eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten und präsentieren .
in digitalen Lernumgebungen zurechtfinden <i>(Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren; Speichern und Abrufen; Kommunizieren und Kooperieren)</i>	Ich kann in verschiedenen, digitalen Umgebungen suchen und relevante Quellen identifizieren und zusammenführen .
	Ich kann Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen .
	Ich kann Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren .
	Ich kann mit Hilfe digitaler Möglichkeiten kommunizieren .
	Ich kann effektiv, digitale Lernmöglichkeiten finden und nutzen .
Ich kann Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen integrieren .	



WILBERS VERSTEHEN

Erfassung der Lernausgangslage und individuelle Förderung

Die Kompetenzentwicklung der Lernenden wird an die Lernausgangslage angepasst. Da im Gegensatz zum allgemeinbildenden Bereich keine umfassenden Bildungsmonitoring-Studien mit entsprechenden Messinstrumenten existieren und vermutlich in Zukunft aufgrund der Heterogenität der Berufsbildung auch nicht existieren werden, kann in der Berufsbildung nur auf die schul- und betriebsnahe Individualdiagnostik gesetzt werden. Die Einschätzung der Lernausgangslage muss nicht immer (nur) durch die Lehrkraft allein erfolgen. Im Ansatz des personalisierten Lernens tragen auch Lernende Verantwortung für das Lernen: Im Sinne des lebenslangen Lernens sollten die Schüler*innen immer mehr zu Expert*innen ihres eigenen Kompetenzstands werden.

„Wie soll man das schaffen, für jede Person in der Klasse ein individuelles Lernpaket zu schnüren?!“



IMPULS ZUM DISKUTIEREN

Erfassung der Lernausgangslage und individuelle Förderung

HUMBOLDT NERDBOX



Erfassung der Lernausgangslage und individuelle Förderung

Bei der gegebenen Heterogenität in der Berufsbildung ist es ein sinnvoller diagnostischer Ansatz, den Lernenden Impulse zur **Selbsteinschätzung** zu geben, ihnen **Optionen** anzubieten und ihre **Eigenverantwortung** zu fördern. Dies bedeutet nicht, dass Lehrkräfte für alle Lernenden eigene, individuelle Lernpfade entwickeln müssen – das ist kaum leistbar. Stattdessen sollten sie ein breites Spektrum an Lernmaterialien und -methoden bereithalten, aus dem Lernende wählen können. Das muss nicht alles selbstgemacht sein: Lehrkräfte dürfen **kuratieren und „remixen“** mit Drittmaterialien, Links, Differenzierung von vorhandenem Material durch KI-Assistenten ... „Individualdiagnostik“ meint also keine einmalige Eingangstestung und folgende Schnürung individueller Lernpakete für jede Person in der Klasse. Stattdessen geht es vielmehr darum mit allen Lernenden im persönlichen Gespräch zu bleiben, wie sie das vorhandene Lernangebot für sich gut nutzen können und an welchen Fehlern und Schwierigkeiten deutlich wird, was ihre nächsten Lernschritte sein müssten. **Kontinuierliches, formatives Feedback** ist das diagnostische Werkzeug der Wahl (vgl. Hattie 2013).

Kannliste für das Fach VWL und BWL BG/SU gk + LK
Thema: Beschaffung

Beurteilen Sie Ihren Lernfortschritt mit (0 – 3 Punkten)!

Die Zahlen I, II, III geben den Schwierigkeitsgrad an.

	Kannliste Ich kann...	Datum:		Fundort/Quelle/ Tätigkeitsnachweis
		0-3 P.	0-3 P.	
1.	... mindestens vier Aufgaben der Materialbeschaffung nennen sowie auch Beschaffungsziele formulieren. (I)			Internet, AB Fall Drupa – Angebotsvergleich
2.	...den Beziehungszusammenhang zwischen Beschaffung, Produktion und Absatz eines Unternehmens erläutern. (III)			Internet
3.	... das Schema für den Angebotsvergleich (mit den Fachbegriffen) in der richtigen Reihenfolge auswendig aufstellen. (II)			Internet, AB Fall Drupa – Angebotsvergleich, Übungsaufgabe
4.	... einen qualitativen (Nutzwertanalyse) und quantitativen Angebotsvergleich durchführen. (I)			
5.	... den Hauptkonflikt/das Problem einer hohen Bestellmenge pro Periode und der Lagerhaltungskosten erläutern. [nur Leistungskurs] (III)			Fall Drupa unter Druck – optimale Bestellmenge
6.	... je zwei Arten von Lagerhaltungskosten und Bestellkosten nennen. (I) [nur Leistungskurs]			
7.	... alle Formeln für den Themenbereich Materialbeschaffung sicher auswendig. (I)			Formelsammlung
8.	... den durchschnittlichen Lagerbestand berechnen und den Rechenweg erklären [nur Leistungskurs]. (II)			Formelsammlung, Fall Drupa – optimale Bestellmenge, Übungsaufgabe opt. Bestellmenge u. Fehlersuche, Youtube-Lernvideos, Lernnetz24 (BWL: Beschaffung)
9.	... die optimale Bestellmenge tabellarisch bestimmen. [nur Leistungskurs] (II)			
10.	... optimale Bestellmenge grafisch ermitteln und selbstständig bestimmen, welche Funktionen in einem Koordinatensystem gezeichnet werden müssen. [nur Leistungskurs] (II)			
11.	... die optimale Bestellmenge mit Hilfe der Andler-Formel berechnen. [nur Leistungskurs] (II)			
12.	... die Tabelle zur Ermittlung der optimalen Bestellmenge selbstständig aufstellen und die Spalten beschriften. (I) [nur Leistungskurs]			
13.	... in der Tabelle zur Ermittlung der optimalen Bestellmenge die Lagerhaltungskosten fallweise durch einen prozentualen Lagerhaltungskostensatz oder mit Hilfe eines gegebenen Lagerkostenbetrages in Euro ermitteln. [nur Leistungskurs] (II)			
14.	... die Auswirkung einer Kostenänderung auf die optimale Bestellmenge ermitteln und erklären. [nur Leistungskurs] (III)			
15.	... erklären, was die optimale Bestellmenge ist sowie ihre Bedeutung fallbezogen interpretieren. [nur Leistungskurs] (III)			

16.	... drei Aspekte anführen, warum ein Unternehmen sich die optimale Bestellmenge nicht anwendet. [nur Leistungskurs] (II)			
17.	... die Merkmale sowie Vor- und Nachteile des Bestellpunktverfahrens und Bestellrhythmusverfahrens gegenüberstellen. (II)			Fall PUP Jeans und Fall Schneller, Übungsaufg. Bestellsysteme, Youtube-Lernvideos, Lernnetz24 (BWL: Beschaffung)
18.	... anhand gegebener Falldaten den eisernen Bestand, den Meldebestand und den Höchstbestand grafisch und rechnerisch ermitteln. (II)			
19.	... die Bedeutung des eisernen Bestandes erklären. (II)			
20.	... erklären, was man unter dem Just-In-Time-Prinzip versteht. (II)			Infoteil Fall PUP-Jeans (Bestellplanung), evtl. Internet
21.	... mindestens je zwei positive und negative Folgen zunehmender Just-In-Time-Produktion aus verschiedenen Perspektiven (Produzent, Zulieferer, Umwelt) erläutern. (III)			
22.	... eine ABC-Analyse durch Aufstellen einer Tabelle mit Verbrauchswerten und Verbrauchsmengen durchführen. (II)			Fall Autoteile GmbH (ABC-Analyse)
23.	... auf Grundlage von Daten eine Grafik für eine ABC-Analyse erstellen und interpretieren. (II)			
24.	... die Einteilung in A-, B- und C-Gütern sicher vornehmen. (I)			
25.	... Schlussfolgerungen und Maßnahmen einer ABC-Analyse anhand einer Falldarstellung erläutern. (III)			
26.	... Vor- und Nachteile von Fremdbezug (Buy) oder Eigenfertigung (Make) abwägen und eine begründete Entscheidung treffen. (II)			Fall Make or Buy
27.	... Beschaffung und Lagerhaltung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit reflektieren. (III)			Fall Nachhaltige Beschaffung

Formelsammlung: Diese finden Sie im in unserem Team / Lernraum

Kommentar von Monika Kathmann (EOS, VWL und BWL):

Zu Beginn eines Semesters klärt jede:r im Zielvereinbarungsbogen die Ziele, die er:sie erreichen möchte und welche Ressourcen er:sie dafür einbringen möchte. Am Ende des Semesters schätzen die Schüler:innen den Grad ihrer Zielerreichung ein.

Der Zielvereinbarungsbogen ist Grundlage für ein Feedbackgespräch zwischen mir und der Schülerin. Ich empfehle der Lernenden in dem Gespräch Schritte für die weitere Gestaltung ihres Lernprozesses.

Die Kannliste ist ein Instrument zur Selbstorganisation und Zielorientierung. Sie wird zu Beginn einer neuen Unterrichtsreihe ausgehändigt. Durch die Kannliste erhalten die Schüler:innen Orientierung zur Breite und Tiefe des Lernstoffs. Es kann zur Selbstkontrolle und zum kollaborativen Lernen sowie zur Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen verwendet werden.

Name:	Profil/Kurs/Klasse:	Datum:
Fach:		

Zielvereinbarung:

„Nachdem wir das Ziel aus unseren Augen verloren hatten, verdoppelten wir unsere Anstrengungen.“ Mark Twain

Mein Ziel ist es, im ____ Halbjahr die Note ____ zu erhalten.

Dazu strebe ich in den Klassenarbeiten einen Notendurchschnitt von ____ an.

Im allgemeinen Teil (ggf. auf meinem Punktekonto) möchte ich _____
Notenpunkte erreichen.

Dafür werde ich folgenden Einsatz bringen (bitte ankreuzen):

<p><u>Hefterführung</u></p> <p>Ich werde alle Arbeitsblätter immer <input type="radio"/> zumeist <input type="radio"/> gelegentlich <input type="radio"/> chronologisch abheften</p>
<p><u>Bearbeitung von Aufgaben</u></p> <p>Ich werde sowohl V-Aufgaben als auch bewertete Aufgaben gewissenhaft und gründlich bearbeiten und mit der Musterlösung abgleichen immer <input type="radio"/> zumeist <input type="radio"/> gelegentlich <input type="radio"/></p>
<p><u>Nacharbeit/Fehlerbereinigung/Vertiefung</u></p> <p>Ich werde Fehler in Form von Missverständnissen, lückenhaftem und/oder oberflächlichem Wissen aufspüren und die jeweiligen Themen wiederholen/vertiefen immer <input type="radio"/> zumeist <input type="radio"/> gelegentlich <input type="radio"/></p>
<p><u>Klausurvorbereitung</u></p> <p>Ich werde mich mindestens ____ Stunden auf die Klassenarbeiten vorbereiten. Ich werde stets Lernzettel oder Karteikarten zur Vorbereitung erstellen. ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> Ich werde Lernpartnerschaften eingehen. ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> Ich werde die Kannlisten zur Vorbereitung auf die Klassenarbeit verwenden und damit gezielt lernen. ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> Ich werde unterschiedliche Lernstrategien (Wiederholungen, Vertiefung des Wissens, Vernetzung des Wissens, Überblick verschaffen, Erklärungen vor Anderen, mich abfragen lassen etc.) zur Vorbereitung auf Klausuren anwenden. ja <input type="radio"/> (Welche ? _____) nein <input type="radio"/></p>

Wo stehen Sie auf einer Motivations-Skala von 1 bis 10?

(1 = ich bin überhaupt nicht motiviert etwas für das Fach etwas zu tun. Ich möchte mich auf keinen Fall dafür anstrengen. 10 = ich bin total motiviert und möchte 100 % geben, auch wenn es ziemlich anstrengend wird.)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Name:	Profil/Kurs/Klasse:	Datum:
Fach:		

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Beantworten Sie folgende Fragen:

Warum stehe ich nicht tiefer? Welche Eigenschaften/Aktivitäten von mir haben dazu geführt, dass ich dort stehe?

Wer oder was könnte mir helfen eine „Stufe“ weiter auf der Skala zu kommen?

Welche meiner Fähigkeiten hilft mir, eine Stufe weiter zu kommen (z. B. ich bin willensstark, ausdauernd, geduldig, gelassen, ehrgeizig, sorgfältig, interessiert usw.)? Was stimmt mich positiv (bisherige Erfolge, meine Lernumgebung, usw.)?

Zielevaluation:

1. Zwischenbericht nach 1. Klassenarbeit/dem 1. Test

Datum: _____

- Mein Ziel und mein Einsatz stimmen nach wie vor überein.
- Mein Ziel und mein Einsatz scheinen auseinander zu laufen.

Was sind die Gründe? (Was fällt mir leicht?/Was fällt mir schwer?)

Was ist die Alternative?

Welche Hilfe brauche ich?

Daraus ergibt sich folgende Konsequenz (eigene Überlegungen und Lernberatung):

Abschlussbericht

Datum: _____

- Ich habe mein Ziel erreicht.
- Ich habe mein Ziel nicht erreicht. Daraus ergibt sich folgende Konsequenz (eigene Überlegungen):

Bei a) Fragen zu Fall haben Sie wenig geschrieben. Es sollte mit allen beiden Verfahren verglichen werden. Dazu müssten Sie differenziertere Aspekte finden. Bei der Grafik fehlt noch die Lieferung am Tag 26. Das Lager wird an dem Tag wieder bis zum Höchstbestand aufgefüllt.

Super! Sehr gut gelöst. Sehr ausführlich und gründlich. Die Grafik ist richtig.

Sehr gut gelöst. Sie müssen auf eine vollständige Beschriftung der Grafik achten. (Schauen Sie sich typische Grafiken zu dem Thema an)



WILBERS VERSTEHEN

Selbstgesteuertes Lernen

Die auf die Lernausgangslage abgestimmte Kompetenzentwicklung wird im personalisierten Lernen als selbstgesteuertes Lernen angelegt, d. h. es bestehen Wahlmöglichkeiten zu den zentralen Parametern der didaktischen Situation, also den Zielen, den Methoden und den Bedingungen, etwa des Lernorts und der Lernzeit. Selbst- oder Fremdsteuerung stellt ein Kontinuum dar, welches über den Selbststeuerungsgrad abgegrenzt wird. Selbstgesteuertes Lernen meint dabei nicht zwangsläufig ein individualisiertes Lernen, also ein Lernen einzelner Lernerinnen und Lerner. Selbstgesteuertes Lernen kann ebenso kooperativ in Gruppen erfolgen.

„Dann lernen die Schüler*innen jetzt
alle allein und wir Lehrkräfte
haben frei, yay!“



IMPULS ZUM DISKUTIEREN

Selbstgesteuertes Lernen

HUMBOLDT NERDBOX



Selbstgesteuertes Lernen

„Selbstgesteuert lernen“ heißt nicht „allein lernen“.

- Weder im Sinne von „alleinverantwortlich“: Es ist nötig, die Schüler*innen mithilfe von **Strukturangeboten** und **sukzessiv zunehmender Eigenverantwortung** in die Selbststeuerung zu begleiten. Selbststeuerungskompetenzen sind nicht die Voraussetzung für personalisierte Lernprozesse, sondern deren **Ziel**.
- Noch im Sinne von „ohne soziale Einbettung“: Lernen profitiert nachweislich von einer **Rhythmisierung** von Individual-, Kooperativ- und Kollektivphasen, soziale Einbettung ist außerdem ein wichtiger Motivationsfaktor für das eigene Kompetenzerleben. Ohne **Interaktion** entsteht kein Gefühl der „Persönlichkeit“.

Anforderungen Freiheitsgrade

Basic	
Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> - Präsenzpflcht beim Fachlehrer - Bearbeitung der Aufgaben in Präsenz beim Fachlehrer - = herkömmlicher Unterricht
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler:innen der Projektklasse

Intermediate		
Bedeutung	Rechte <ul style="list-style-type: none"> - Nach Absprache Bearbeitung der Aufgaben an anderen schulischen Orten möglich (auch mit Laptops) - Nutzung der Co-Learning-Lounge 	Pflichten <ul style="list-style-type: none"> - Präsenzpflcht in der Schule - Verantwortung für die Co-Learning-Lounge übernehmen (Schlüsselverantwortung)
Voraussetzungen	Bisherige positive Erfahrungen in folgenden Aspekten <ul style="list-style-type: none"> - Materialien dabei haben - Pünktlichkeit - Entschuldigte Fehlzeiten, pünktliche Abmeldung und Abgabe der Entschuldigungen - Nachholung des Unterrichtsstoffes bei vorheriger Abwesenheit - ordnungsgemäße Nutzung der Schul-Laptops - Erkennen von Lern- und Leistungsbereitschaft in Präsenz, zu erkennen z. B. an Handynutzung, Privatgespräche, schlafen (auch mit offenen Augen ☺, Hausaufgaben, ...) - Erledigung der Stillarbeiten bzw. Arbeitsaufträge 	

Advanced		
Bedeutung	Zusätzliche Rechte <ul style="list-style-type: none"> - Nach Absprache Bearbeitung der Aufgaben an anderen schulischen Orten möglich - Flexible Bearbeitungszeit der Aufgaben (im gewissen zeitlichen Rahmen) 	Zusätzliche Pflichten <ul style="list-style-type: none"> - Vorherige konkrete Absprache mit der entsprechenden Fachlehrkraft
Voraussetzungen	Erfüllung der Aspekte unter Intermediate, darüber hinaus <ul style="list-style-type: none"> - Fachkompetenz - Methodenkompetenz (z. B. Umgang mit digitalen Programmen/ Dateien, Ordnerstruktur, kooperatives Arbeiten an Aufgaben mit sich an verschiedenen Orten befindenden Klassenkameraden) - Selbstkompetenz (z. B. Zeitmanagement, Zielsetzung, Reflexionsfähigkeit, Fähigkeit sich selbst Hilfe zu holen) - Hilfsbereitschaft, Unterstützungsbereitschaft 	

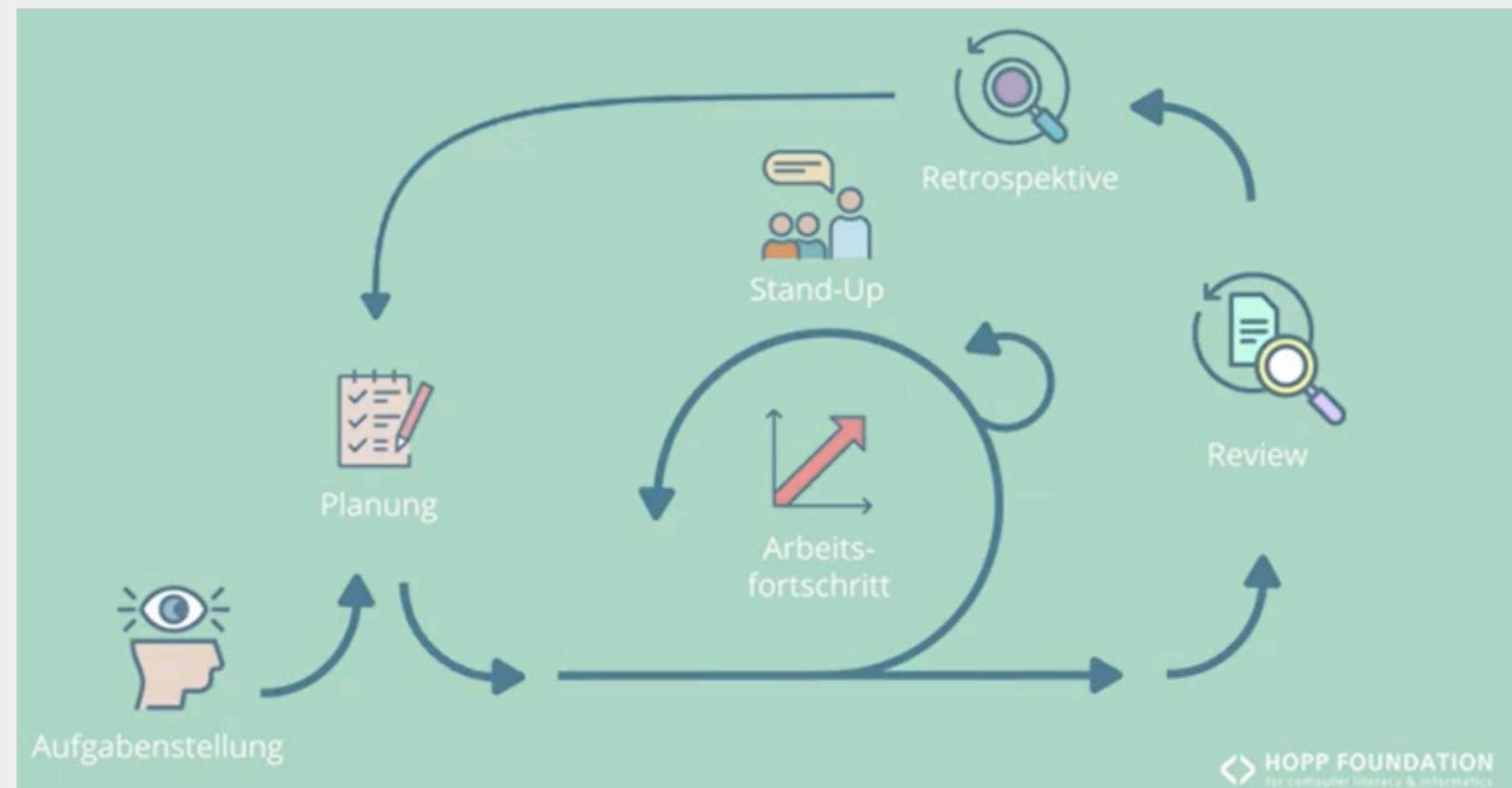
LERNFELD, LERNSITUATION:		TEAMMITGLIEDER:		LERNPRODUKT(E) UND BEWERTUNGSKRITERIEN:			
	[FS Sach]	Cona Emma Emily Tom	Abschätzung 30	Relevanz 100	Tätigkeit	10 Tage	Teilnahme 100 100 100 100
INFORMIEREN	LEHRSTU- TION LERNEN	PROBLEM BESCHREIBEN UND FRAGEN KLÄREN	WEITERE UNTERLAGEN SICHTEN	PROBLEM:		RELEVANZ:	
PLANEN UND ENTSCHEIDEN	AUFTEILUNG DER ROLLEN IN DEN GRUPPEN	KONKRETE AUFGABEN ABLEITEN	AUFGABEN NACH ZEIT BEWERTEN	AUFGABEN VERTEILEN IN DEN GRUPPEN	ZEITPLAN ERSTELLEN	ARBEITS- UND TEAMREGELN FESTLEGEN	BEURTEILUNGS- KRITERIEN BESPRECHEN
VOLLSTÄNDIGE HANDLUNG		TO-DO	IN ARBEIT	ERLEDIGT			
DURCHFÜHREN							Montag 20 1. Woche 2. Woche 3. Woche 4. Woche 5. Woche 6. Woche 7. Woche 8. Woche 9. Woche 10. Woche 11. Woche 12. Woche 13. Woche 14. Woche 15. Woche 16. Woche 17. Woche 18. Woche 19. Woche 20. Woche 21. Woche 22. Woche 23. Woche 24. Woche 25. Woche 26. Woche 27. Woche 28. Woche 29. Woche 30. Woche 31. Woche 32. Woche 33. Woche 34. Woche 35. Woche 36. Woche 37. Woche 38. Woche 39. Woche 40. Woche 41. Woche 42. Woche 43. Woche 44. Woche 45. Woche 46. Woche 47. Woche 48. Woche 49. Woche 50. Woche 51. Woche 52. Woche 53. Woche 54. Woche 55. Woche 56. Woche 57. Woche 58. Woche 59. Woche 60. Woche 61. Woche 62. Woche 63. Woche 64. Woche 65. Woche 66. Woche 67. Woche 68. Woche 69. Woche 70. Woche 71. Woche 72. Woche 73. Woche 74. Woche 75. Woche 76. Woche 77. Woche 78. Woche 79. Woche 80. Woche 81. Woche 82. Woche 83. Woche 84. Woche 85. Woche 86. Woche 87. Woche 88. Woche 89. Woche 90. Woche 91. Woche 92. Woche 93. Woche 94. Woche 95. Woche 96. Woche 97. Woche 98. Woche 99. Woche 100. Woche
KONTROLLIEREN UND BEWERTEN	Aufgaben & auf Zeitplan kontrollieren (wöchentlich)	Fortschritte checken					
REFLEKTIEREN	Feedback	Find a better solution & Handlung					

Kurze Einführung in (Edu-)Scrum



- Scrum-Teams: 3-5 Personen mit heterogenen Fähigkeiten
- (Veränderte) Rollen:
 - **SuS** arbeiten eigenständig und mit kooperativen Rollen
 - **Lehrkraft** gibt zentrale Aufgaben und Kriterien vor; bespricht das WARUM mit der Klasse; beobachtet und gibt Hilfestellung; evaluiert die Ergebnisse der Teams

Ablauf von EduScrum



Kurze Einführung in (Edu-)Scrum

Kommen Ihnen die Schritte
auch bekannt vor?



Informieren	Aufgabenstellung
Planen und Entscheiden	Planung
Durchführung	Sprint
Kontrollieren und Bewerten	Review
Reflektieren	Retrospektive

ARBEITS- UND TE...

- Offene Problembesprechungen
- Stille Arbeitsphase
- Entscheidungen gemeinsam

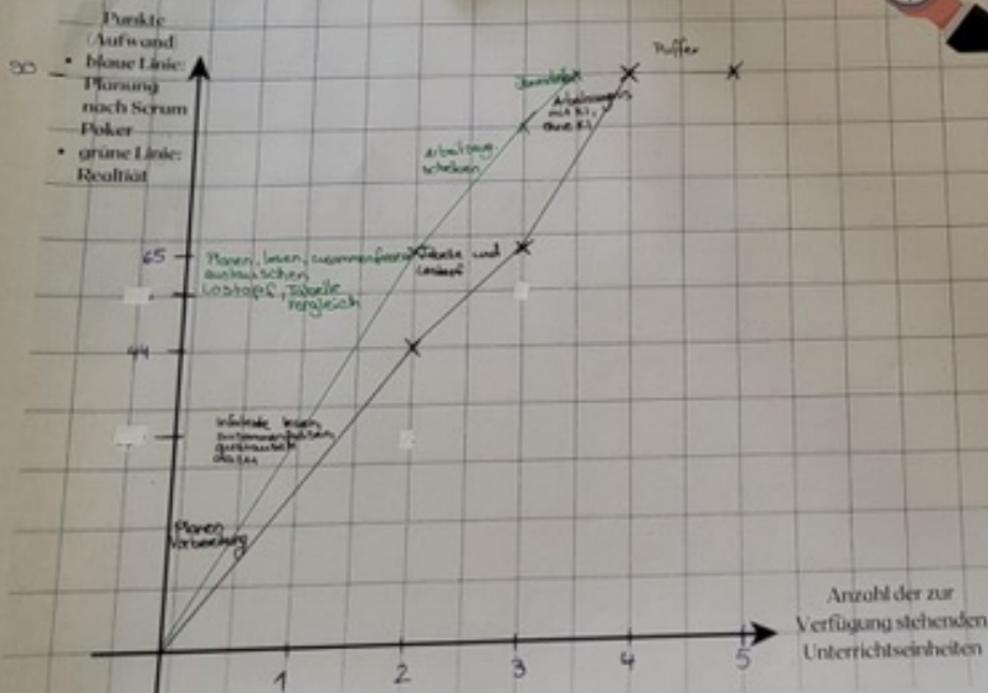
- Offene & ehrlich auf
neue Kommunikation
- Stille Arbeitsphase
für eigene Konzepte
- Entscheidungen gemeinsam
zum Treffen

- Klare Aufgabenverteilung
- Zusammenführen aller
Informationen für
eine Sicherheit &
Angebot

- Faire Teamführung
- Offenes äußern von
Kritik & Problem-
erkennung
- Neue Ideen erwünscht

- Übernehmen von
Verantwortung
- Förderung eines gemeinsamen
Ziels
- Gegenseitige Unterstützung

ZEITPLAN (DEFINITION OF DONE)



HINDERNISSE

→ Onboarding neuer Teammitglieder

→ 207 ist ungünstig für die Flaps

Emma, Emily, Felix, Gabriel

LERNFELD, LERNSITUATION:

TEAMMITGLIEDER:

LERNPRODUKT(E) UND BEWERTUNGSKRITERIEN:

INFORMIEREN

LERNSITUATION
LESEN

PROBLEM
BESCHREIBEN
UND FRAGEN
KLÄREN

WEITERE
UNTERLAGEN
SICHTEN

PROBLEM:

RELEVANZ:

PLANEN UND
ENTSCHEIDEN

AUFTEILUNG
DER ROLLEN IN
DEN GRUPPEN

KONKRETE
AUFGABEN
ABLEITEN



AUFGABEN
NACH ZEIT
BEWERTEN

AUFGABEN
VERTEILEN IN
DEN GRUPPEN

ZEITPLAN
ERSTELLEN

ARBEITS- UND
TEAMREGELN
FESTLEGEN

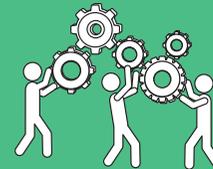
BEURTEILUNGS-
KRITERIEN
BESPRECHEN

VOLLSTÄNDIGE
HANDLUNG

TO-DO



IN ARBEIT



ERLEDIGT



DURCHFÜHRUNG

KONTROLLIEREN
UND BEWERTEN

REFLEKTIEREN

ARBEITS- UND TEAMREGELN (DEFINITION OF FUN)



ZEITPLAN (DEFINITION OF DOING)



HINDERNISSE

Punkte
(Aufwand)

- blaue Linie:
Planung
nach Scrum
Poker
- grüne Linie:
Realität

Anzahl der zur
Verfügung stehenden
Unterrichtseinheiten

Urheber*in: Mareike Heiß | Berufsschule | HSS





WILBERS VERSTEHEN

Nutzung digitaler Lernmedien

Individuelle Förderung ließe sich prinzipiell auch ohne digitale Medien realisieren. Im Konzept des personalisierten Lernens spielen digitale Lernmedien jedoch eine zentrale Rolle. Die Kompetenzentwicklung erfolgt unter Nutzung digitaler Medien, wobei digitale Medien sowohl zur Anreicherung des Präsenzunterrichts als auch zur Virtualisierung, also im Distanzunterricht, eingesetzt werden.

Wilbers, Karl (2021). Personalisiertes Lernen in der Berufsbildung: Konzept und Reformleitbild. In: Perlen 4.0. Neue Lernkultur durch personalisiertes Lernen in der Berufsschule. Werkstattbericht aus dem Schulversuch. S. 27-31.

„In unserem Bildungsgang fehlen digitale Endgeräte. Und meine Schüler*innen hängen schon genug am Handy.“



IMPULS ZUM DISKUTIEREN

Nutzung digitaler Lernmedien

HUMBOLDT NERDBOX



Nutzung digitaler Lernmedien

Dass berufliche Handlungen, die in der Arbeitswelt von **Digitalität** geprägt sind, auch in der Schule unter Nutzung von digitalen Medien vollzogen werden, „versteht sich von selbst“ (IT-Unterricht am PC). Das Merkmal „Nutzung digitaler Lernmedien“ zielt hingegen darauf ab, alle Aspekte der Unterrichts- und Lernprozessgestaltung auf **Potenziale digitaler Technologien** zu prüfen. Das beginnt bei organisatorischen und kommunikativen Tools, Datenaustausch und kollaborativer Arbeit und geht hin bis zu neueren Technologien wie KI und VR, die grundlegend neue Lernerlebnisse ermöglichen. Dabei gilt nicht „Mehr ist besser“ oder „Neu ist nützlich“. Oft sind es **einfache, bewährte Tools**, die nur didaktisch genutzt werden müssen (z. B. Mehrzweckwunder: kollaboratives Doc). In vielen Lernsettings und Zielgruppen hat sich das Prinzip **„Mobile First“** bewährt. Sobald etwas auf dem Alltagsgegenstand Smartphone verfügbar ist, fallen viele Schwellen weg.

07B03_Deutsch Klasse 11B

[Dashboard](#) / [Meine Kurse](#) / [07B03_Deutsch Klasse 11B](#) / [Fake News: Schritt 1 \(12.02.24 - 16.02.24\): Einfüh...](#) / [M1 Aufgabe 1a \(Abstimmung\): Einschätzung der eigen...](#)

Navigation

- ▼ [Dashboard](#)
- 🏠 [Startseite](#)
- > [Website](#)
- ▼ [Meine Kurse](#)
 - >
 - [07B03_11B_Klassenkurs_B4F_SJ24](#)
 - ▼ [07B03_Deutsch Klasse 11B](#)
 - > [Teilnehmer/innen](#)
 - 📊 [Bewertungen](#)
 - > Frank Wedekind: "Frühlings Erwachen" (WED FE)
 - > Arbeitsauftrag 02.07.24 (Datei öffnen und Hinweise...
 - > WICHTIG: Hinweis 29.04.24 (2.Block)
 - > WED FE 3: dramenspezifische Aspekte (auch Klausurv...
 - > WED FE 1: Erwachsen

M1 Aufgabe 1a (Abstimmung): Einschätzung der eigenen Fachkompetenz bzgl. Fake News

Hintergrund:

Täglich werden in den sozialen Netzwerken *Fake News* verbreitet, gerade auch von sogenannten *Social Bots* (automatisierte Internet-Software). Die Hintermänner können mit ihren gezielten Kampagnen in Wahlkämpfe eingreifen oder Börsenkurse manipulieren bzw. gezielt falsche Nachrichten über Politiker oder andere Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, verbreiten.

Abstimmungsfrage:

Wie gut fühlen Sie sich insgesamt über das Thema *Fake News* aufgeklärt?

Ergebnisse werden ohne Namensnennung nach Abschluss der Aktivität veröffentlicht. ✕

sehr gut eher gut eher schlecht gar nicht

07B03_Deutsch Klasse 11B

[Dashboard](#) / [Meine Kurse](#) / [07B03_Deutsch Klasse 11B](#) / [Fake News: Schritt 1 \(12.02.24 - 16.02.24\): Einfüh...](#) / [Feedback](#)

Navigation

▼ [Dashboard](#)

🏠 [Startseite](#)

> [Website](#)

▼ [Meine Kurse](#)

>

[07B03_11B_Klassenkurs_B
4F_SJ24](#)

▼ [07B03_Deutsch Klasse
11B](#)

> [Teilnehmer/innen](#)

📊 [Bewertungen](#)

> [Frank Wedekind:](#)

"Frühlings Erwachen"
(WED FE)

> [Arbeitsauftrag](#)

02.07.24 (Datei öffnen
und Hinweise...

> [WICHTIG: Hinweis](#)
29.04.24 (2.Block)

> [WED FE 3:](#)

dramenspezifische
Aspekte (auch Klausurv...

> [WED FE 1: Erwachsen](#)

Feedback

Als erledigt kennzeichnen

Formular ausfüllen

Kommentar von Alexander Schork (OSZ Lotis, Deutsch):

Das Feedback habe ich abgesehen vom ersten Lernschritt, bei dem es sich auf eine Abfrage des Vorwissens bezog, de facto leider nicht eingebunden, obgleich ich es in die Lernraumsystematik/-struktur für jeden Lernschritt als Aktivität angeführt hatte. Das ist dann irgendwie untergegangen.

Angedacht waren aber in der Tat (in der angeführten Reihenfolge):

1. Einordnung / Reflexion des eigenen Lernfortschritts in Bezug auf inhaltliche und methodische Kompetenzen
2. Einordnung / Reflexion des Interesses / der Motivation bezogen auf den inhaltlichen und methodischen Fokus des jeweiligen Lernschrittes
3. Textfeld für die Formulierung/Reflexion von Herausforderungen/Schwierigkeiten
4. Textfeld für die Formulierung/Reflexion von eigenen lern- und lernfortschrittsbezogenen Zielen
5. Textfeld als Raum für die Formulierung sonstiger Anmerkungen (z.B. Verbesserungsvorschläge)

07B03_Deutsch Klasse 11B

[Dashboard](#) / [Meine Kurse](#) / [07B03_Deutsch Klasse 11B](#) / [Fake News: Schritt 1 \(12.02.24 - 16.02.24\): Einfüh...](#) / [Lernfortschritt und Wochenplan \(12.02.24 - 16.02.24\)](#)

Navigation

Dashboard

[Startseite](#)

> [Website](#)

Meine Kurse

>

[07B03_11B_Klassenkurs_B
4F_SJ24](#)

> [07B03_Deutsch Klasse
11B](#)

> [Teilnehmer/innen](#)

[Bewertungen](#)

> Frank Wedekind:
"Frühlings Erwachen"
(WED FE)

> Arbeitsauftrag
02.07.24 (Datei öffnen
und Hinweise...

> WICHTIG: Hinweis
29.04.24 (2.Block)

> WED FE 3:
dramenspezifische
Aspekte (auch Klausurv...

> WED FE 1: Erwachsen

Lernfortschritt und Wochenplan (12.02.24 - 16.02.24)

Als erledigt kennzeichnen

Alle Elemente: 0%

- (O) Abgabe von Arbeitsergebnissen (M1)
- Gestaltungs- und Schreibplan
 - (O):Einführung (1): Interesse der Leserschaft wecken
 - (O): Einführung (1): Grundlagen Fake News
 - (F):Gestaltung Deckblatt (Titel der Informationsbroschüre)
 - (F): Gestaltung Deckblatt (Einbindung eines Bild-/Grafikelements)

Fake News: Schritt 1 (12.02.24 - 16.02.24): Einführung und Grundlagen

- Abgabe von Arbeitsergebnissen (M1) [🔗](#)
- Abgabe von Arbeitsergebnissen (Gestaltungs- und Schreibplan) [🔗](#)
- Materialien: M1 [🔗](#)
- M1 Aufgabe 1a (Abstimmung): Einschätzung der eigenen Fachkompetenz bzgl. Fake News [🔗](#)
- M1 Aufgabe 1c (Austausch / Diskussion): Lernziele [🔗](#)
- Lernbegleitung / Sprechstunde [🔗](#)
- Fragen / Anmerkungen [🔗](#)
- Feedback [🔗](#)
- (F) BpB Podcast: Netz aus Lügen - die globale Macht von Desinformation [🔗](#)

Entwurf: Alexander Schork | BGym | OSZ Lotis



WILBERS VERSTEHEN

Sichtbarmachung von Lernfortschritten

Erzielte Lernfortschritte sollen im personalisierten Lernen sichtbar gemacht werden. Dazu gehören in der Berufsbildung neben den hoheitlichen Prüfungen vor allem die Arbeit mit dem digitalen Berichtsheft, die Vergabe von ‚Zertifikaten‘, etwa in Form von Badges und Micro-Credentials (Hughey, 2020) oder die Arbeit mit Portfolios.

Wilbers, Karl (2021). Personalisiertes Lernen in der Berufsbildung: Konzept und Reformleitbild. In: Perlen 4.0. Neue Lernkultur durch personalisiertes Lernen in der Berufsschule. Werkstattbericht aus dem Schulversuch. S. 27-31.

„Wo und wie wird in unserem
Bildungsgang Lernen „sichtbar“?“



IMPULS ZUM DISKUTIEREN

Sichtbarmachung von Lernfortschritten

HUMBOLDT NERDBOX



Sichtbarmachung von Lernfortschritten

Man könnte argumentieren, dass Lernen durch Noten und Zeugnisse sichtbar wird. Der Vorteil von Noten und Zeugnissen ist offensichtlich, dass sie komplexe Informationen zu wenigen Zeilen und einfachen Zahlen verdichten. Solch abstrakte Formen des summativen Assessments haben jedoch bekannterweise keinen nennenswerten positiven Effekt auf die Kompetenzentwicklung der Lernenden (Truscott 2007). Viel wirkungsvoller ist es, **Teilschritte des Lernprozesses (inkl. Fehler!)** und **konkrete Kompetenzen** sichtbar zu machen. Blended Learning in der Berufsbildung bietet dafür zahlreiche Möglichkeiten: (digitale) Handlungsprodukte, (E-)Port-folios, Lernhistorien in den Abgabe- und Schüler*innenordnern des Lernmanagementsystems, Ergebnissicherungen in Tools wie Taskcards, Lernlandkarten, Themenspeicher und Fehlerklärwerke ... „Lernen sichtbar machen“ hat einen so bemerkenswerten Effekt auf die Lernergebnisse, dass Hattie seine vielbeachtete Metastudie (2017) genauso genannt hat.

Monatsbericht

Praktikum Vertragsengel

Flyer auf Canva gestaltet (1. Monat)

In diesem Monat hat mir besonders gut gefallen, dass ich Flyer für Fit4Life gestalten durfte, die anschließend in Fitnessstudios ausgelegt werden sollten, um auf Fit4Life aufmerksam zu machen. Fit4Life wurde von Vertragsengel gegründet, um insbesondere jüngere Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass sie durch einen Krankenkassenwechsel mit Hilfe von Fit4Life kostengünstiger im Fitnessstudio trainieren können. Denn manche Krankenkassen zahlen ein Bonusgehalt von bis zu 750 Euro. Als erstes habe ich eine neue Seite mit den Maßen 105x148 mm erstellt. Dazu bin ich nach der Anmeldung auf der Canva-Webseite zum Button "Design erstellen" oben rechts gegangen. Nachdem ich darauf geklickt hatte, öffnete sich ein Feld, in dem ich "Benutzerdefinierte Größe" auswählte und dann die gewünschten Maße für die Seite festlegte. Anschließend öffnete sich eine leere Seite, die ich dann bearbeiten konnte. Zuallererst begann ich damit, den Hintergrund in den Farben des Fit4Life -Logos zu gestalten. Um dies zu erreichen, habe ich zunächst links auf den Button "Design" geklickt und dann auf "Stile". Dort habe ich die für mich passende Farbe ausgewählt und eingefügt. Als nächstes ging es darum, die Seite zu gestalten. Dazu habe ich unter "Elementen" verschiedene Formen wie Quadrate, Kreise und Rahmen ausgewählt und sie an geeigneter Stelle platziert, um die gesamte Seite übersichtlich und ordentlich zu gestalten. Anschließend habe ich auch ein Bild hinzugefügt. Hierfür habe ich in der linken Leiste auf "Fotos" geklickt, wo man passende Bilder zu jedem Thema findet. Ich habe das für mich passende Bild ausgewählt und ebenfalls platziert. Zum Schluss habe ich noch eine passende Botschaft hinzugefügt und sie so positioniert, dass sie sich von dem Rest des Flyers abhob. Schließlich habe ich alles unter "Dateien" gespeichert, indem ich oben links auf "Downloads" gegangen bin. Dort konnte ich auswählen, unter welchem Dateityp das Ganze abgespeichert werden soll. Anschließend klickte ich auf "Download". Dadurch wurde die Datei gespeichert und konnte nicht mehr verloren gehen.

Reflexionsfragen Teil 1



Reflektiere in der ePortfolio-Zeit deine Praktikumswoche. Nutze dazu die folgenden Fragen als Impulse.

- **Was habe ich dazu gelernt?**

Ich habe Gelernt wie man mit dem Programm Canva umgeht und was man damit machen kann

- **Was ist mir leichtgefallen oder schwergefallen?**

Mir ist ganz am Anfang der Umgang mit Canva sehr schwer gefallen da ich mit so einem Programm davor noch nichts zu tun hatte.

- **Wobei brauchte ich Hilfe?**

Ich benötigte Hilfe beim Erstellen von Posts auf Canva.

- **Wann musste ich korrigieren oder korrigiert werden?**

Ich musste teilweise beim Verwenden der Farben korrigiert werden da ich oft mal nicht die Farben verwendete die eigentlich für den Post gedacht waren.

Hier werden deine Monatsberichte reinkopiert und die Woche nummeriert bzw. das Datum eingetragen.

In der Anlage findest du eine Schreibhilfe für Formulierungen.

*Der jeweilige **Monatsbericht** ist ein Fließtext, in dem eine komplexe Tätigkeit aus dem Monat in Schritten beschrieben wird, um das fachliche Know-how für spätere Zeit zu sichern und das eigene Vorgehen zu reflektieren.*

Reflexionsfragen Teil 1



Reflektiere in der **ePortfolio-Zeit** deine **Praktikumswoche**.
Nutze dazu die folgenden Fragen als Impulse.

- *Was habe ich dazu gelernt?*
- *Was ist mir leichtgefallen oder schwergefallen?*
- *Wobei brauchte ich Hilfe?*
- *Wann musste ich korrigieren oder korrigiert werden?*
- *Wie motiviert und fleißig war ich? Warum?*
- *Wo lagen meine Stärken und Schwächen?*
- *Was will ich weiterhin lernen?*
- *Wie weit hat mich dieses Praktikum vorangebracht?*
- *Woran will ich arbeiten?*
- *Welche Auswirkungen hat das Praktikum auf meinen Berufswunsch?*

Reflexionsfragen Teil 1



Reflektiere in der **ePortfolio-Zeit** deine **Praktikumswoche**.
Nutze dazu die folgenden Fragen als Impulse.

KONKRETER:

- *Was sind/ist die konkrete berufliche Handlung?
Welche Teilhandlungen gibt es?*
- *Was muss ich dafür können (fachlich, methodisch, persönlich)?*
- *Was sind Aspekte der Tätigkeit, die mir dank meiner Stärken leicht fallen?*
- *Wo brauche ich Hilfe?*
- *Wie suche ich mir Hilfe?*
- *Wie kann ich mich weiterentwickeln?*
- *Wie formuliere ich realistische Ziele und mit wem kann ich sie erreichen?*



WILBERS VERSTEHEN

Geteilte Verantwortung für das Lernen

Lernen wird von den Lehrenden und Lernenden gemeinsam verantwortet. Die Lernenden haben im Sinne eines „choice and voice“ (Miliband, 2006, S. 26) Wahlmöglichkeiten (choice), aber auch (Mit-)Verantwortung und Mitgestaltungsmöglichkeiten (voice).

Wilbers, Karl (2021). Personalisiertes Lernen in der Berufsbildung: Konzept und Reformleitbild. In: Perlen 4.0. Neue Lernkultur durch personalisiertes Lernen in der Berufsschule. Werkstattbericht aus dem Schulversuch. S. 27-31.

„Schüler*innen sind keine Didaktiker*innen.
Sie wissen ja nicht, was gut für sie ist
und entscheiden nur nach ihrer
aktuellen Bedürfnislage!“



IMPULS ZUM DISKUTIEREN

Geteilte Verantwortung für das Lernen

HUMBOLDT NERDBOX



Geteilte Verantwortung für das Lernen

Mit dem Merkmal wird häufig kooperatives Lernen assoziiert. Es meint allerdings die partizipative Gestaltung des Unterrichts. **Partizipation von Schüler*innen** kann über regelmäßiges Schüler*innenfeedback realisiert werden. Indem Lehrkräfte einen Einblick gewinnen, was ihren Schüler*innen das Lernen erschwert und was sie unterstützt, können sie ihren **eigenen Unterricht erforschen** und mit den Schüler*innen Vorschläge für die **Weiterentwicklung ihres Unterrichts** diskutieren. Die Perspektive von Schüler*innen kann auch während des Lernprozesses, nicht erst retrospektiv, Gehör erhalten: Schüler*innen können ihrer Lehrkraft zu den grundlegenden, von der Lehrkraft festgelegten Strukturen ergänzende Vorschläge unterbreiten (z.B. Abgabetermine, Sozialform, Form des Lernprodukts) oder eine Aufgabe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung übertragen bekommen (z.B. Erstellung von Bewertungskriterien). Unsere Vermutung: Das **entlastet** auch die Lehrkräfte in ihrer wahrgenommenen Alleinverantwortung für die Gestaltung des Lernangebots! Und: Irgendwann fordern Schüler*innen eh ein „Können wir das nicht so ... machen?“.



1

In dieser Woche geht es um den Begriff "Performance". Finden Sie für sich eine Interpretation und besuchen Sie die verschiedenen Stationen, an denen Sie Artefakte zu PERFORMANCE finden können.



2

Erstellen Sie selbst in Ihrer Gruppe mindestens 5 Kriterien zu den Anforderungen in Ihrer Performance, die in der Review (Reflexion in Form eines Zeitungsartikels) Beachtung finden. Also: Worauf sollten Sie bei Ihrer Performance achten? Tragen Sie die Ergebnisse mit den anderen Gruppen zusammen.



[CLICK HERE](#)

HILFE GIBTS BEIM SMILEY

3

Am Ende Ihrer Performance werden Sie jeder für sich eine Review verfassen. Erstellen Sie eigene Kriterien für die Review. Diese wird bewertet und geht zu 25% in Ihre Gesamtnote ein.

Wie schreibe ich eine Review?



[CLICK HERE](#)

HILFE GIBTS BEIM SMILEY

4

Erstellen Sie eine Flyer mit CANVA, der zu Ihrer Performance einlädt. Sprechen Sie sich mit den anderen Gruppen ab, wann welche Gruppe präsentiert.



[CLICK HERE](#)

HILFE GIBTS HILFE



Note:

MODUL PERFORMANCE - JUGEND REVIEW BEWERTUNG

Name: _____
Klasse: _____

	Einleitungssatz	Nutzung von Adjektiven	Aussagen zu fünf selbst gewählten Aspekten	Sprachliche Richtigkeit	Inhaltsangabe	Fazit
			BITTE KLASSE AUSFÜLLEN			
Note 1	Der Einleitungssatz ist originell, fesselnd und gibt einen klaren Überblick über die Review.	Vielfältige und treffende Adjektive werden verwendet, um das Theaterstück lebendig zu beschreiben.		Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung sind fehlerfrei.	Die Inhaltsangabe ist prägnant, umfassend und klar verständlich.	Das Fazit fasst die Review schlüssig zusammen und gibt eine klare Empfehlung oder Kritik.
Note 2	Der Einleitungssatz ist klar und informativ, weckt Interesse.	Gute Nutzung von Adjektiven, die die Beschreibung unterstützen.		Geringfügige Fehler, die das Verständnis nicht beeinträchtigen.	Die Inhaltsangabe ist klar und größtenteils umfassend.	Das Fazit ist klar und bietet eine gute Zusammenfassung.
Note 3	Der Einleitungssatz ist verständlich, aber wenig einfallsreich.	Angemessene Nutzung von Adjektiven, jedoch teilweise redundant.		Einige Fehler, die gelegentlich das Verständnis beeinträchtigen.	Die Inhaltsangabe ist verständlich, aber teilweise unvollständig.	Das Fazit ist verständlich, aber wenig einprägsam.
Note 4	Der Einleitungssatz ist vorhanden, aber sehr einfach und wenig aussagekräftig.	Wenige und einfache Adjektive werden genutzt.		Mehrere Fehler, die das Verständnis teilweise erschweren.	Die Inhaltsangabe ist teilweise unklar oder lückenhaft.	Das Fazit ist vorhanden, aber sehr allgemein.
Note 5	Der Einleitungssatz ist unklar oder verwirrend.	Kaum Adjektive oder unpassende Verwendung.		Viele Fehler, die das Verständnis deutlich beeinträchtigen.	Die Inhaltsangabe ist unvollständig und schwer verständlich.	Das Fazit ist unklar oder verwirrend.
Note 6	Der Einleitungssatz fehlt oder ist irrelevant.	Keine Adjektive oder völlig unpassende Verwendung.		Sehr viele Fehler, die das Verständnis stark behindern.	Die Inhaltsangabe fehlt oder ist irrelevant.	Das Fazit fehlt oder

Urheber*innen: Franka Külzer, Ilona Gonzalez & Maximilian Haas | Fachschule | MELO

[↑ \(/iserv/althaus-fm/manage/form/show/YFJCX9SMPtB5osWnM8orrz\)](#)[\(/iserv/\) » Formu](#)

Vorschau

[← Zurück \(/iserv/althaus-fm/manage/form/show/YFJCX9SMPtB5osWnM8orrz\)](#)

Vorschau: Kopie von Vorlage LF4 Jugend Impulsstunde

Sie haben die Möglichkeit am 01.10. im B4F an einem Check In um 9.30 bis 10 Uhr teilzunehmen. Dort können Sie gemeinsam (digital) in die Arbeit starten mit einem kleinen Spiel oder einfach ein paar Fragen klären.

Sie haben die Möglichkeit am 01.10. im B4F an einer Impulsstunde von 10 bis 11 Uhr teilzunehmen (digital oder in Präsenz). Das vertiefende Thema können Sie selbst wählen, z.B.: *Wie gestalte ich ein Bildungsangebot? (Einstieg, Hauptteil, Schluss oder Umgang mit den 6 Folien) *Erhalten Sie Ideen von uns zu Ihrem Bildungsangebot (Spiele, Anregungen für Jugendliche) *Vertiefen Sie Theorie (Facts) z.B. Erikson Stufe 5, Hurrelmann o.a. *eigene Ideen?

Ich möchte am Check In von 9.30 bis 10 Uhr *digital* teilnehmen. *

- Ja
 Nein

Ich möchte an der Impulsstunde von 10 bis 11 Uhr *digital* teilnehmen. *

- Ja
 Nein

Ich möchte folgendes Thema in der Impulsstunde von 10 bis 11 Uhr vertiefen: *

Welche Ideen haben Sie und möchten Beratung von uns Lehrkräften?

Ich möchte an der Impulsstunde von 10 bis 11 Uhr in *Präsenz* teilnehmen. *

- Ja
 Nein

Abschicken

* Dies ist ein Pflichtfeld.

Urheber*innen: Franka Külzer, Ilona Gonzalez &
Maximilian Haas | Fachschule | MELO

Vorlage LF4 Termine Präsentationen

Am Dienstag stehen Ihre Präsentationen an. Sie werden Ihre Präsentation vor einer anderen Gruppe und einer Lehrkraft halten.

Tragen Sie bitte hier Ihren Wunschtermin für die Präsentation ein.

Wir melden uns dann bei Ihnen und teilen Ihnen Ihren Termin per Mail mit.

Meine Gruppe nimmt folgenden Termin war

8.00 - 9.00 Uhr

Bitte tragen Sie hier die Namen der Gruppenmitglieder ein.

Meine Gruppe nimmt folgenden Termin war

9.50 - 10.50 Uhr

Bitte tragen Sie hier die Namen der Gruppenmitglieder ein.

Kommentar von Franka Külzer und Ilona Gonzalez (MELO, Erzieherfachschule):

Wir machen sehr gute Erfahrungen damit, die Studierenden in einige Aspekte der Unterrichtsgestaltung miteinzubeziehen, bspw.:

- Die Studierenden können sich den Zeitpunkt, zu dem sie eine Präsentation halten, sowie die Sitzordnung der Zuhörer*innen selbst aussuchen.
- Die Studierenden können den Inhalt der Impulsstunden mitbestimmen und selbst entscheiden, ob sie an den Impulsstunden (oder auch dem Check-in) teilnehmen möchten.
- Die Studierenden legen einige der Kriterien, nach denen ihre Performance (im Modul „Performance“) bewertet wird, selbst fest.

 Abschicken

* Dies ist ein Pflichtfeld.